

Stadtplanung im Internet – Möglichkeiten internetgestützter Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung in österreichischen Stadtplanungsämtern

Barbara WILLENPART

Barbara Willenpart

1 AUSGANGSLAGE

Im Jahr 1993 erklärte der US-Vizepräsident Al Gore den "Super Information Highway" zum nationalen Anliegen. 1994 rief die Europäische Kommission das „Zeitalter der Informationsgesellschaft“ aus. Die österreichische Bundesregierung will mit der im Sommer 1999 gestarteten Initiative „Go on! Österreich ans Internet“ die österreichische Bevölkerung und die österreichischen Unternehmen fit für die neuen Informationstechnologien machen.

Wir befinden uns in einem Veränderungsprozeß, der wie die industriellen Revolution im vorigen Jahrhundert weitreichende Auswirkungen auf das wirtschaftliche und gesellschaftliche Gefüge hat. Das lebenslange Verweilen am selben Arbeitsplatz nach einer Berufsausbildung in der Jugend scheint überholt, vielmehr wird lebenslanges Lernen gefordert, um am Arbeitsmarkt bestehen zu können. Von Seiten der nationalen Regierungen sowie auf europäischer Ebene wird der Weiter- und Fortbildung der Bürger breiten Raum eingeräumt und durch Programme und Initiativen gefördert. Neue Informations- und Kommunikationstechnologien sind also sowohl Ursache dieser gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen als auch Instrumentarien, die es ermöglichen, innerhalb dieses Veränderungsprozesses bestehen zu können.

Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, über die zukünftige Entwicklung der Stadtplanung und Bürgerbeteiligung im Zeitalter der Informationsgesellschaft nachzudenken. Für die Planung bringen die Informations- und Kommunikationstechnologien neue Potentiale und Möglichkeiten zur Kommunikation mit den Bürgern. Es entstehen aber auch neue Voraussetzungen und zusätzliche Aufgaben, auf die sich Planer gut vorbereiten müssen.

9 GRUNDLAGEN FÜR INTERNETGESTÜTZTE PLANUNGSPROZESSE

Das Internet stellt für die Stadtplanungsämter eine zusätzliche Möglichkeit dar, betroffene und interessierte Bürger über ihre Tätigkeiten zu informieren und mit ihnen in Kontakt zu treten. Es kann zum heutigen Zeitpunkt nicht davon ausgegangen werden, daß traditionelle Formen der Informationsvermittlung und Kommunikation durch einen Internet-Einsatz ersetzt werden können.

9.1 Informationsangebote

Unter internetgestützter Informationsvermittlung versteht man die Bereitstellung von Informationen im Internet. Das WorldWideWeb ist ein ideales Medium, um ein komplexes Thema darzustellen und zu erklären. Es bietet die Möglichkeit, Planungsinformationen so aufzubereiten, daß sie allgemein verständlich sind. Die Einbindung von Bildern, Grafiken und Plänen sowie von Ton- und Videosequenzen ermöglichen es, Inhalte interessant und ansprechend zu gestalten. Mithilfe von Querverweisen können Zusammenhänge erklärt und Hintergrundinformationen geliefert werden. Relevante Themen können durch Links verbunden werden, sodaß eine umfassende Information möglich ist. Durch die Zergliederung der Information in kleine Einheiten und selbständige Navigation durch das Angebot ist die Gefahr einer Reizüberflutung gering.

Sobald die Daten in geeigneter Form aufbereitet sind, können sie auf dem Internet-Server gespeichert werden und sind sofort im weltweiten Datennetz verfügbar. Es entstehen keine Zeitverluste durch Druck- und Verteilungsprozesse. Es ist auch eine ständige Aktualisierung des Angebotes möglich. Durch die Verfügbarkeit und Archivierung aller (öffentlich zugänglichen) Daten und Informationen bleiben Planungs- und Entscheidungsprozesse nachvollziehbar und transparent.

9.2 Kommunikations- und Beteiligungsangebote

Die Kommunikation in der Stadtplanung erfolgt in der Regel schriftlich, telefonisch oder mündlich. Aktuelle Planungs- und Widmungsverfahren werden in der örtlichen Presse, im Amtsblatt der Gemeinde und an den

Anschlagtafeln im Rathaus bekanntgegeben, um einen möglichst großen Teil der Bevölkerung zu erreichen. Direkt Betroffene werden persönlich brieflich verständigt. Eine Beteiligung am Planungsprozeß kann schriftlichen Stellungnahmen bzw. Anregungen oder mündlich in Diskussionsveranstaltungen, Workshops und ähnlichen Veranstaltungen erfolgen.

Die Möglichkeiten zur Kommunikation im Internet sind zahlreich. Sie reichen von einer privaten Nachrichtenübermittlung über Verlautbarungen auf einem "schwarzen Brett" bis hin zu anonymen Live-Chats. Einige dieser Formen können auch für den Informations- und Meinungs austausch in der Stadtplanung verwendet werden. Die Vorteile liegen in der Zeitersparnis (für den Gang zum Rathaus), im reduzierten Papierverbrauch und der Einsparung von Druck- und Portokosten.

Internetgestützte Partizipation bedeutet eine Teilnahme am Planungsprozeß durch Einsatz des Internet. Es umfaßt im wesentlichen das Einbringen und Stellungnahmen per e-Mail, die Teilnahme an Online-Diskussionsforen und Abstimmungen, das Ausfüllen von Befragungsformularen sowie das Äußern von Anregungen und Meinungen per e-Mail, FTP, Chat oder sonstigen Kommunikationsdiensten im Internet.

10 BEFRAGUNG ÖSTERREICHISCHER STADTVERWALTUNGSÄMTER ÜBER DIE NUTZUNG DES INTERNET IN DER STADTPLANUNG

10.1 Vorgehensweise

Für die Befragung wurden österreichische Gemeinden ausgewählt, die mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- ?? Status einer Bezirkshauptstadt
- ?? mehr als 10.000 Einwohner

Der Fragebogen wurde sowohl in einer gedruckten als auch in einer Online-Fassung ausgearbeitet. Die Online-Version des Fragebogens konnte direkt im Internet ausgefüllt und per Knopfdruck elektronisch abgegeben werden. Die Beantwortung konnte auf drei verschiedene Arten erfolgen: mittels Online-Formular im Internet, als Microsoft Word File im Anhang einer e-Mail oder per Post.

Von 108 angesprochenen Gemeinden antworteten 73, was einer Rücklaufquote von 67,6 % entspricht. 42 Fragebögen wurden im WWW ausgefüllt, neun Fragebögen per e-Mail retourniert und 22 mit der Briefpost zurückgeschickt. Dieses Ergebnis läßt auf eine hohe Akzeptanz des Internet und auch auf Routine im Umgang mit Computeranwendungen sowie dem Medium Internet schließen.

10.2 e-Mail Zugänge in Stadtämtern

Nur acht Ämter geben an, über keine e-Mail Adresse zu verfügen, dem gegenüber stehen 65 Ämter, die zumindest eine e-Mail Adresse nutzen. 50 Ämter besitzen sogar mehr als eine.

Die hauptsächliche Nutzung der e-Mail Adressen beinhaltet mit 56 Nennungen inoffizielle Formen der Kommunikation mit Kunden des Amtes. Dies beinhaltet Auskünfte oder Antwort auf Anfragen. Mit 42 Nennungen steht die Kommunikation mit anderen Ämtern und Behörden an zweiter Stelle. 41 Ämter geben an, auch den offiziellen Briefverkehr der Gemeinde teilweise per e-Mail abzuwickeln. Weitere Angaben beziehen sich auf die Kommunikation innerhalb der eigenen Verwaltung und Informationsbeschaffung. 21 Befragte geben an, die e-Mail Adresse auch für private Zwecke zu nutzen.

10.3 Internet-Angebote in Stadtämtern

51 der befragten Ämter besitzen eine eigene Webseite, das entspricht einem Prozentsatz von 70 %. Von den 22 Kommunen, die über keine Internet-Seite verfügen, arbeiten elf bereits daran, in naher Zukunft eine eigene Internet-Seite einzurichten. Neun weitere haben zumindest schon Überlegungen angestellt und nur drei planen kein solches Angebot.

Alle 22 Städte, deren Stadtverwaltungen über keine Webseiten verfügen, haben weniger als 50.000 Einwohner, zwölf davon sogar weniger als 10.000. Es kann also davon ausgegangen werden, daß in fast allen großen und vielen Mittelstädten die Stadtverwaltungen eine eigene Internet-Seite besitzen, bei Kleinstädten die Häufigkeit wesentlich geringer ist.

Die Erstellung der Webseite erfolgte in etwa der Hälfte aller Fälle durch ein Unternehmen im Auftrag der Stadtverwaltung. Weitere 33 Prozent der Ämter führten diese Aufgabe selbst durch. In zwei Fällen erstellte die Internet-Seite eine Privatperson, vier Internet-Seiten wurden durch Tourismus- oder Regionalverbände erarbeitet und in weiteren zwei Fällen war die Erarbeitung der Webseite ein Studienprojekt an einer Fachhochschule. Die Ausgaben schwanken zwischen 10.000 ATS und mehreren Millionen, wobei tendenziell größere Städte naturgemäß mehr für die Erstellung der Webseiten aufwenden als kleinere.

In den meisten Fällen werden die Webseiten durch den oder die Ersteller überarbeitet. Schreibrechte hat demnach entweder nur der externe Ersteller, wenn dieser mit der Überarbeitung betraut ist, oder Verantwortliche in der Stadtverwaltung, wenn die Überarbeitung im Aufgabenbereich des Amtes liegt. Im zweiten Fall hat meist nur eine Person die Berechtigung, an der Webseite etwas zu ändern (meist der Systemadministrator oder ein Verantwortlicher für Öffentlichkeitsarbeit).

Mehr als drei Viertel der Webseiten werden nach Auskunft der Befragten mindestens einmal pro Woche überarbeitet. Sechs Stadtverwaltungsämter überarbeiten ihre Webseite sogar jeden Tag. Je zwei Nennungen gab es für „noch nie“ und „einmal im Jahr“.

Überarbeitung der Webseiten	Nennungen absolut	Nennungen in Prozent
jeden Tag	7	13,7 %
mehrmals pro Woche	13	25,5 %
einmal pro Woche	17	33,3 %
einmal pro Monat	8	15,7 %
mehrmals pro Jahr	4	7,8 %
einmal pro Jahr	1	2,0 %
noch nie	1	2,0 %
Gesamt	51	100 %

Quelle: eigene Darstellung

10.4 Kommunikationsmöglichkeiten

Die grundsätzliche Möglichkeit, mit der Stadtverwaltung über das Internet Kontakt aufzunehmen, besteht in allen Gemeinden, die im Internet vertreten sind. Das Medium wird also in allen Fällen sowohl als Informations- als auch als Kommunikationsinstrument genutzt.

Die am häufigsten angebotene Methode ist dabei das e-Mail. In jeweils 32 Fällen besteht die Möglichkeit, mit dem Webadministrator oder einem zentralen Ansprechpartner Kontakt aufzunehmen. In 29 Stadtverwaltungen kann der Abteilungsleiter per e-Mail angesprochen werden, in immerhin 20 Fällen erreicht man sogar jeden Mitarbeiter per e-Mail.

Neben e-Mail werden kaum andere Formen der Kommunikation verwendet. In 19 Fällen können zwar Eintragungen in ein Online-Gästebuch vorgenommen werden, die Kommunikation verläuft dabei aber generell nur in eine Richtung. Diskussionsforen werden in fünf Fällen angeboten, Möglichkeiten zum Chatten gibt es in drei Fällen.

10.5 Planungsrelevante Inhalte

Die Untersuchung der Inhalte kommunaler Webseiten ergab, daß lediglich neun Angebote in Österreich vorhanden sind. Der Umfang und die Qualität der Inhalte sind sehr unterschiedlich.

In den meisten Fällen beschränken sich die Inhalte auf einige kurze Erläuterungen oder einzelne Sachthemen ohne die Erklärung von Zusammenhängen. Nur wenige Planungsprojekte werden umfassend dargestellt. Die Möglichkeiten, die das Medium bietet (Vernetzung der Inhalte, multimediale Darstellung, Interaktivität), werden zum Großteil nicht erkannt. Der Internet-Auftritt der Stadtplanungsabteilung des Magistrat Wien stellt hier die einzige Ausnahme dar. Es wird ein umfassendes Informationsangebot sowohl über allgemeine Themen als auch über konkrete Planungsprojekte geboten.

Inhalt	Anzahl der Webseiten
Stadtplanerische Inhalte (undifferenziert)	7
Planungsinstrumente	3
Entwicklungskonzept / Leitbild	3
Interaktiver Flächenwidmungsplan	1
Änderungsverfahren FLWP / Bebauungsplan	2
Städtebauliche Projekte	3
Planungsbezogene Spezialthemen	4

Quelle: eigene Darstellung

Der wichtigste Einsatzbereich der analysierten Stadtplanungsseiten liegt in der Vermittlung von Information. Die Möglichkeit zur Kommunikation besteht zwar generell per e-Mail, wird jedoch nur in zwei Fällen durch spezielle Aufforderungen auf den Webseiten gefördert.

Zukünftige Planungen hinsichtlich stadtplanerischer Aktivitäten im Internet sind laut Aussagen der Befragten zahlreich. Auf die Frage, ob es seitens der Stadtverwaltung Bestrebungen gibt, mehr Informationen im Internet anzubieten, antworteten fast zwei Drittel der Befragten mit „ja“.

Zukünftige Planungsangebote im Internet	Nennungen	Prozent
Keine	28	38,4 %
Ja, jedoch nichts Konkretes	29	39,7 %
Bereits in Planung	13	17,8 %
Keine Angaben	3	4,1 %
Gesamt	73	100,0 %

Quelle: eigene Darstellung

Die Ideen reichen von interaktiven Flächenwidmungsplänen, Erklärung raumplanerischer Materien in der „Rechtsecke“, Informationen über Fassadenaktionen und Bausperren, das Abrufen von Formularen sowie die Integration von GIS-Applikationen im Internet.

10.6 Beteiligungsmöglichkeiten im Internet

Bürgerbeteiligung zu stadtplanungsbezogenen Themen im eigentlichen Sinn findet in Österreich zur Zeit nur auf einer Webseite statt. Das Projekt Stadt.Raum Salzburg bietet ein Diskussionsforum zu seinem Projekt des Entwicklungskorridors in der Ignaz-Harrer-Straße / Münchner Bundesstraße. Das Forum wurde im November 1998 eröffnet und ist seither nur von wenigen Internetsurfern besucht worden.

Auf einigen anderen Webseiten, die stadtplanerische Informationen anbieten, finden sich Kontaktadressen und Aufgabenbereiche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie Öffnungszeiten der Auskunftsstellen. Die Beteiligung findet hier aber nicht im Internet selbst statt. Die Befragung der Stadtverwaltungsämter bestätigte die Annahme, daß diesem Thema von Seiten der Ämter noch relativ wenig Bedeutung beigemessen wird.

Das Interesse in der Bevölkerung im Internet am Planungsprozessen teilzunehmen wird von der Hälfte der Befragten als gering eingeschätzt. Weitere 35 % vermuten mäßiges und fast zehn Prozent erwarten gar kein Interesse. Niemand erwartet großes Interesse in der Bevölkerung.

Dementsprechend gering und vage sind auch die Aktivitäten der Stadtplanungsämter, Bürgerbeteiligung im Internet zu ermöglichen. Die Hälfte der Befragten gibt an, keine Planungen diesbezüglich anzustellen. Nur vier Ämter arbeiten schon an konkreten Projekten.

Die Beschreibung der geplanten Aktionen ist dabei nicht sehr ausführlich. Meistens werden keine Angaben gemacht. Die wenigen eingelangten Beschreibungen beschränken sich auf allgemeine Statements. Die Ideen reichen von „Konkrete Wünsche und Vorstellungen der Bevölkerung sollten in die Planung aufgenommen

werden können“ bis „Integratives Kommunikationsprojekt für alle Gemeindemedien“. Es mangelt jedoch an konkreten Lösungsvorschlägen zur Umsetzung.

zukünftige Beteiligungsangebote im Internet	Nennungen	Prozent
Keine	31	42,5 %
Ja, jedoch nichts Konkretes	30	41,1 %
Bereits in Planung	4	5,4 %
Keine Angaben	8	11,0 %
Gesamt	73	100,0 %

Quelle: eigene Darstellung

Die abschließende Frage nach der persönlichen Meinung über die Sinnhaftigkeit des Beteiligungsangebotes im Internet beantworteten 57 Befragte. Eine Mehrheit von 36 Gefragten glauben an die Sinnhaftigkeit der Bürgerbeteiligung im Internet. Die Vorteile des Mediums seien vielfältig, sie reichen von höherer Bürgerfreundlichkeit, geringeren Aufwand und mehr Effektivität. Die Beteiligung sei orts- und zeitunabhängig und verlaufe schneller als bei konventionellen Methoden. Außerdem könnten neue Zielgruppen erreicht werden. Einige Angaben beschränkten sich auf die Aussage, daß zusätzliche Angebote zur Beteiligung grundsätzlich zu unterstützen seien. 21 Befragte halten ein solches Angebot für nicht sinnvoll, weil der persönliche Kontakt fehle oder das Internet in der Bevölkerung zu wenig verbreitet sei. Des weiteren wurden „Personalmangel“, „zu hohen Aufwand hinsichtlich der Wirkung“ und „ungelöstes Identitätsproblem“ als Begründung angegeben.

11 ANSÄTZE ZUR VERBESSERUNG INTERNETGESTÜTZTER BÜRGERINFORMATION UND -BETEILIGUNG

11.1 Anforderungen

Um ein funktionierendes Internet-Angebot im Bereich der Stadtplanung bieten zu können, müssen zuerst die Anforderungen, die der Einsatz internetgestützter Planungs- und Beteiligungsverfahren an die Stadtverwaltung stellt, definiert werden.

Die technischen und organisatorischen Anforderungen umfassen:

- ?? Internet-Anschluß des Amtes
- ?? Einbau von Firewalls
- ?? Internet Zugang und E-Mail Adressen für alle Mitarbeiter
- ?? Verteilung von Zugriffsberechtigungen
- ?? Aus- und Fortbildung
- ?? Zusätzlicher Arbeitsaufwand

Anforderungen an kommunale Webseiten umfassen:

- ?? Aufgabe und Zielgruppen der Webseite definieren
- ?? Logischer Aufbau und einfache Navigation
- ?? Wahl der Darstellungsformen
- ?? Aktualität
- ?? Archivierungsmöglichkeit
- ?? Vernetzung

Anforderungen an stadtplanungsbezogene Inhalte im Internet umfassen:

- ?? Auswahl und Aufbereitung planungsrelevanter Inhalte
- ?? Intergration in die kommunale Webseite
- ?? Für die Bevölkerung verständliche Sprache und Darstellungsformen
- ?? Partizipation
- ?? Nachvollziehbarkeit der Planung

11.2 Zukünftige Entwicklungen in der internetgestützten Stadtplanung

11.2.1 Einbindung stadtplanungsbezogener Inhalte in eine kommunale Webseite

Die Auswahl der Themen, die im Internet angeboten werden, hängt hauptsächlich davon ab, wieviel Arbeitszeit in die Aufbereitung der Inhalte fließen soll. Unabhängig vom tatsächlichen Umfang der Inhalte soll ein solches Angebot einen Überblick über den Themenbereich Stadtplanung bieten. Neben einer allgemeinen Erklärung der Funktionen und Tätigkeitsbereiche sollen vor allem die aktuellen Aufgaben und Planungen des Stadtplanungsamtes beschrieben werden.

11.2.2 Elektronische Anschlagtafel

Aktuelle Informationen und Kundmachungen sollen einen festgelegten Platz im kommunalen Internet-Angebot haben, sodaß sich die Bürger im Internet über offizielle Kundmachungen des Stadtamtes informieren können.

11.2.3 Gemeinsames Angebot mit anderen Stadtplanungsämtern

Allgemeine Informationen, wie die Erklärung „Was ist Stadtplanung – was soll Stadtplanung – welche Auswirkungen hat Planung auf den Bürger“, eine Zusammenschau der Planungsinstrumente und die Erläuterung planungsrelevanter Themen wie Zersiedelung, Baulandmobilisierung und Umweltverträglichkeit, sind wichtig, um in der Bevölkerung ein Grundwissen zum Verständnis konkreter Probleme und Planungsprojekte zu schaffen. Mehrere Kommunen können sich zusammenschließen und die entsprechenden Informationen gemeinsam anbieten. Die Webseiten können entweder auf einem zentralen Server gespeichert werden, auf den alle beteiligten Stadtplanungsämter verweisen oder von den einzelnen Ämtern auf den eigenen Webserver gespeichert werden.

Ein Zusammenarbeiten mehrerer Stadtplanungsämter bringt nicht nur den Vorteil der Arbeitsteilung sondern führt auch zu Informations- und Erfahrungsaustausch. Aus einer solchen Arbeitsgemeinschaft kann sich ein Netzwerk von Stadtplanerischer Informationen entwickeln.

11.2.4 Kommunales E-Mail Verzeichnis

Um interessierte Bürger der Stadt zu Zwecken der Information oder Beteiligungsaufforderung direkt ansprechen zu können, sollte die Stadtverwaltung den Einwohnern die Möglichkeit zur Bekanntgabe ihrer e-Mail Adressen geben.

11.2.5 Online-Formulare zur Meinungsäußerung

Auf der Webseite können Formulare angeboten werden, in die Besucher der Seiten ihre Meinung eintragen können und direkt an den zuständigen Sachbearbeiter schicken können. Eine Registrierung und die Angabe von Paßwörtern in den Formularen läßt eine eindeutige Identifikation des Stellungnehmenden zu.

11.2.6 Registrierung

Die Registrierung am kommunalen Webserver löst das Identitätsproblem der Teilnehmer an internetgestützten Partizipationsmöglichkeiten. Nach einer einmaligen Anmeldung erhält der Besucher ein Paßwort, das ihn berechtigt, an Abstimmungen teilzunehmen und seine Meinung zu äußern.

12 AUSGEWÄHLTE QUELLEN UND LITERATURTIPS

- Abdalla Jose Gustavo, Cooper Rachel, „A Complex Organisation on the Cyber Space: A Study of Image and Identity Communication of Official City-Websites“ in: Online Planning Journal, Issue 4, Internet-Seite www.casa.ucl.ac.uk/planning/articles4/orgcyber.htm
- Alton-Scheidl Roland/Lukawetz Gerhard, „Elektronische Bürgerkommunikation, in: Stadtplanung Wien (Hrsg.), Neue Wege der Öffentlichkeitsarbeit in der Stadtplanung Wien.
- Buchmüller Lydia, „Die Auswirkungen der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Stadtplanung“, in: Schrenk Manfred (Hrsg.), Computergestützte Raumplanung. Beiträge zum Symposium CORP '98, Wien 1998, S. 45 – 59.
- Burg Antje, „Internet und Planungspartizipation. Einsatz telekooperativer Verfahren in der Öffentlichkeitsarbeit bei Aufstellung städtebaulicher Pläne am Beispiel von Deutschland, Großbritannien und Schweden“, Aachen 1999.
- DIFU – Deutsches Institut für Urbanistik, „Kommunales Handlungsfeld IuK und neue Medien“, Internet-Seite, www.difu.de.
- Dvorak Wolfgang, „Neue Wege der Öffentlichkeit in der Stadtplanung Wien“, in: Schrenk Manfred (Hrsg.), Computergestützte Raumplanung. Beiträge zum Symposium CORP '98, Wien 1998, S. 181 – 183.
- Edwards William, „Public Participation“, Internet-Seite, www.plannet.co.uk/olp/public.htm.
- Lehmkuhler Stefan, „Computergestützte Visualisierungstechniken in der Stadtplanung“, Dortmunder Beiträge zur Raumplanung Nr. 91, Dortmund, 1999.
- Karlsruhe Stadt, „Wer nutzt das kommunale Internetprogramm und warum?“, www.karlsruhe.de/redaktion/saar.htm
- Koschitz Peter / Arras H. E., „Kommunikation in der Raumplanung: ein alter Hut?“ in: Dokumente zur schweizerischen Orts-, Regional- und Landesplanung, Nr. 103, 1990.
- Kuhlmann Christian, „Computergestützte Planung im Planungsprozeß“, in: Schrenk Manfred (Hrsg.), Computergestützte Raumplanung. Beiträge zum Symposium CORP '99, Wien 1999, S. 155 – 160.
- Märker Oliver, Schmidt Dirk, „ZENO – GeoMediationssystem im WWW“ „“, in: Schrenk Manfred (Hrsg.), Computergestützte Raumplanung. Beiträge zum Symposium CORP '99, Wien 1999, S. 161 – 170.
- Nossek Sylvia, „Die offene Stadt. Bürgerbeteiligung braucht Bürgerinformation. Nutzung neuer Technologien an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und BürgerInnen“ in: Schrenk Manfred (Hrsg.), Computergestützte Raumplanung. Beiträge zum Symposium CORP '97, Wien 1997, S. 185 – 190.
- Österreichisches Bundeskanzleramt, „Go on! Österreich ans Internet“, Internet-Seite, www.austria.gv.at/go_on/.
- Otte Frank, Walter Klaus, „Bauleitplanung im Internrt – Darstellung GIS-basierter Planungen und die Möglichkeiten der Kommunikation im Verfahrensablauf“ „“, in: Schrenk Manfred (Hrsg.), Computergestützte Raumplanung. Beiträge zum Symposium CORP '99, Wien 1999, S. 271 – 276.
- Paul William Georger, „jackson ward electronic community project - politics, participation and the Internet Richmond, VA“ in: Online Planning Journal, issue 4, May 1998, Internet-Seite, www.casa.ucl.ac.uk/planning/articles4/jacksonward.htm
- Rötzer Florian, „Die Telepolis“, Mannheim 1995.
- Stergar Michael, „Öffentliche Verwaltung im Web – Chance – nicht Alibi“ in: Schrenk Manfred (Hrsg.), Computergestützte Raumplanung. Beiträge zum Symposium CORP '98, Wien 1998, S. 211 – 214.
- Wien Stadtplanung 1999, „Generalisierte Flächenwidmung“, Internet-Seite, www.magwien.gv.at/flaechenwidmung/
- Zerweck Daniel (Hrsg.), „Bürgerbeteiligung im Internet“, Raumplanung spezial 2, Dortmund, 1998.
- Zwolle-City-Development, Internet-Seite, <http://www.zwolle-city-development.nl>